



**KOPILA ADHIKARI, 28 JAHRE
RECHTSANWÄLTIN IN KATMANDU
VERHEIRATET, MUTTER EINES KINDES**

Unterstützen Sie die Arbeit und den Mut einer nepalesischen Anwältin

Kopila Adhikari ist das Symbol einer neuen Generation von MenschenrechtsaktivistInnen in Nepal. Jung, motiviert und bereit, soziale Schranken zu überwinden, leitet sie das Dokumentationszentrum von Advocacy Forum, einer führenden Nichtregierungsorganisation des Landes.

Als erste Frau aus ihrem Heimatbezirk erlangt Kopila Adhikari ein rechtswissenschaftliches Diplom. Bereits während ihrem Studium engagiert sie sich für Menschenrechtsanliegen und bietet Opfern des Konflikts Rechtsberatung an. In den vergangenen Jahren reiste sie auf 63 Feldeinsätzen in die 75 Bezirke Nepals, um sich für die Durchsetzung der Menschenrechte einzusetzen.

Das Mobiltelefon von Kopila Adhikari läutet unermüdlich. Täglich suchen Opfer des elfjährigen Bürgerkrieges bei ihr Rat. Sie dokumentiert all diese Aussagen und leitet die Informationen häufig an internationale Menschenrechtsorganen weiter. Ist das Beweismaterial überzeugend - existieren beispielsweise verlässliche Augenzeugenberichte - kann der Fall von Advocacy Forum rechtlich weiter bearbeitet werden. «Es gibt Tausende Fälle von Menschenrechtsverletzungen in den verschiedenen Bezirken», erklärt Frau Adhikari.

Zeuginnen von Menschenrechtsverletzungen sind nicht die Einzigen, die das Mobiltelefon von Kopila Adhikari anrufen. Kürzlich telefonierte maoistische Rebellenführer aus einem Bezirk in der Nähe Katmandus, um sich über die Tätigkeiten



Kopila Adhikari, Menschenrechtsanwältin in Nepal ©PBI

einer Opferhilfsstelle zu informieren, die mit der Unterstützung von Advocacy Forum entstanden ist. Advocacy Forum vermutet hinter diesem Anruf einen Vorwand, um die Aktivitäten ihrer Organisation zu kontrollieren und gleichzeitig zu signalisieren: **Menschenrechtsorganisationen sind im Bezirk nicht willkommen.**

Auch von Seiten der Regierung ist Advocacy Forum herausgefordert. **«Wenn wir Fälle erfassen lassen wollen, wird unsere Organisation oft als Feind betrachtet - nicht als Partner.»** Kürzlich wurde Kopila im Fall von Anschuldigungen gegen einen Militäroffizier vorstössig. Der lokale Polizeibeamte demütigte sie und wurde schliesslich wütend, als sie darauf bestand, den Fall zu registrieren. Auch wenn sich die Gesamtsituation in Nepal verbessert hat, bleibt die Situation angespannt: «Wir fühlen uns immer noch nicht sicher.»

Im Verlauf des Jahres 2006 intensivierte PBI die Begleitung von Advocacy Forum bei Besuchen in Polizeistationen. **«Wir fühlen uns sicherer, wenn PBI uns begleitet, um Fälle registrieren zu lassen.»** Sie illustriert dies anhand eines Beispiels aus der jüngsten Vergangenheit, bei dem PBI während einem Folgebesuch beim oben genannten Polizeibeamten anwesend war. Das Verhalten des Beamten hatte sich merklich verändert. «Er zeigte mir Unterlagen, die mir bisher vorenthalten wurden, war sehr höflich und behandelte mich wie eine Familienangehörige.»



MenschenrechtsaktivistInnen in Nepal werden auch von staatlichen Sicherheitskräften bedrängt ©PBI

AN VORDERSTER FRONT GEGEN STRAFLOSIGKEIT

Die Menschenrechtssituation in Nepal hat sich verbessert, seit die maoistischen Rebellen mit der Übergangsregierung 2006 ein umfassendes Friedensabkommen geschlossen haben. Jedoch wies das UNO Hochkommissariat für Menschenrechte kürzlich auf das unverminderte Problem der Straflosigkeit für vergangene Menschenrechtsverletzungen hin.

Advocacy Forum setzt sich an vorderster Front gegen diese Straflosigkeit ein. Die Organisation entstand 2001. Sie bietet unentgeltliche Rechtsberatung für Konflikt- und Folteropfer an und kämpft für deren Rechte.

PBI IN NEPAL

Im Himalayastaat wird seit 1994 ein blutiger Bürgerkrieg zwischen Maoisten und Royalisten ausgetragen. Bereits über 13`000 ZivilistInnen fielen der Gewalt zum Opfer. Die demokratische Mitte, dazu gehören Nichtregierungsorganisationen und zivile Bewegungen, geraten von Seiten der Maoisten sowie der Regierung in Bedrängnis.

Im Februar 2005 eröffnete PBI auf Anfrage von nepalesischen Nichtregierungsorganisationen ein Projekt im Land. Das Team besteht mittlerweile aus fünf Freiwilligen. Ein Koordinator für das Sicherheits- und Schutzprogramm von PBI arbeitet mit vier nepalesischen TrainerInnen am Aufbau einer Beratungsstelle in Sicherheitsfragen für nepalesische Organisationen.

Sie überwacht die Bedingungen in den Gefängnissen und setzt sich mittels nationaler und internationaler Netzwerkarbeit für Reformen des Justizsystems ein. Über hundert Mitarbeitende sind in zwölf verschiedenen Bezirken Nepals tätig.

Da die Verantwortlichen von Menschenrechtsverletzungen oft wichtige Positionen in der Politik oder innerhalb des Justizsystems innehaben, ist es für Advocacy Forum schwierig, diese Fälle überhaupt registrieren zu lassen. Wenn sie den Opfern helfen, sich in Gruppen zu vernetzen, führt dies häufig zu anonymen Bedrohungen.

MEHR SICHERHEIT, BESSERE ZUSAMMENARBEIT

PBI begann im Oktober 06, die Mitarbeitenden von Advocacy Forum zu begleiten. Seither fühlen sie sich bei beruflichen Reisen in entlegene Landesteile viel sicherer. Die internationale Präsenz wirkt sich auch positiv auf die Haltung der lokalen Autoritäten und des Sicherheitspersonals aus. Die Einschüchterungen haben deutlich abgenommen.

Spenden Sie jetzt, damit PBI-Freiwillige die Mitarbeitenden von Advocacy Forum weiter schützen können!